

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

22.7.1838 (No. 201)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 201.

Sonntag, den 22. Juli

1838.

Baden.

Karlsruhe, 20. Juli. Die Nummer 27 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern vom 9. d. M., die Verlegung des Sitzes des Forstamts Hüfingen nach Donaueschingen betr.

II. Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem kön. preuß. General der Kavallerie und kommandirenden General des 8ten Armeekorps, v. Borstell, das Großkreuz der Ordens der Treue und vom Jähringer Löwen, sodann dem Oberstlieutenant v. Jossa, dem Major v. Wellentzien und dem Kapitän Claudius, sämmtlich vom kön. preuß. 29sten Infanterieregiment zu Koblenz, das Ritterkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen gnädigst zu verleihen geruht.

III. Medaillenverleihung:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Waldbüter Anselm Braun zu St. Ulrich, Bezirksamts Staufen, in Anerkennung seiner 42jährigen treuen Pflächterfüllung in seinem Berufe, die silberne Zivilverdienstmedaille zu verleihen.

h Mannheim, 19. Juli. Fr. van Hasselt hatte gestern (auf ihrer Durchreise nach Wien) die Gefälligkeit, in einem Abonnement suspendu für die Pensionsanstalt, und zwar, wie es in der Anzeige heißt: „zum Beweis, wie sehr sie die ihr dahier gewordene Theilnahme zu schätzen weiß“, noch einmal aufzutreten. Wir hörten sie im ersten Akt des „Don Juan“, im zweiten der „Entführung“ und im vierten Akte des „Robert“. Der Empfang war stürmischer als je zuvor; und obgleich die Zeit zum Bekanntwerden ihres Auftretens in der Nachbarschaft zu kurz war (sie traf am 17. d., Abends, von Mainz hier ein), so hat doch der Name van Hasselt bei den Mannheimern einen zu guten Klang, als daß nicht vorauszu sehen war, daß das Haus gedrängt voll würde. Die Annalen des manheimer Theaters werden schwerlich eine ähnliche Einnahme, bei nicht erhöhtem Eintrittspreis, für den Pensionsfond aufzuweisen haben. Nach der Aufführung wurde ihr von dem Orchesterpersonale ein Ständchen gebracht. — Diese Woche wurde in diesem Jahre der 2te Versuch eines Einbruchs in unser Rathhaus gemacht, obgleich ganz erfolglos; doch auch diesmal ohne von der, in der Nähe befindlichen, Hauptwache entdeckt zu werden. — Die Brodtare ist nun endlich mit der 2ten Hälfte dieses Monats von 14

auf 13 fr. der vierpfündige Laib herabgesetzt worden; hingegen erhalten sich die Fleischpreise noch immer hoch. — Vom 20. Unser gestriger Fruchtmarkt war nicht so lebhaft, wie der letzte. Das Korn stieg wieder auf 7 fl., die Gerste hielt sich auf 5 fl. 36 fr.; im Ganzen wurden auch nur 205 Malter umgeschlagen. Die anhaltende Hitze hat etwas nachgelassen, so daß wir, statt der frühern 26° (Réaumur), durchschnittlich kaum 20° haben.

**+ Aus dem Unterheinkreise, 19. Juli. Es besteht bei verschiedenen Zünften noch der Mißbrauch des sogenannten Gesellenmachens, wonach neu ankommende Gesellen an die schon in Arbeit stehenden eine gewisse Abgabe zu bezahlen genöthigt werden, welche dann vertrunken zu werden pflegt. Mehrere großherzogliche Behörden haben sich deshalb zu der Bekanntmachung veranlaßt gesehen, daß diejenigen Gesellen und Altgesellen, welche sich eine solche unerlaubte Uebervorthellung zureisender Handwerksbrüder zu Schulden kommen lassen, neben Zurückerstattung des für das Gesellenmachen bezahlten Geldes, auch noch mit namhafter Arreststrafe belegt werden sollen.

* Freiburg, 20. Juli. Unsere Stadt und Umgegend ist plötzlich mit einer Masse halber preussischer Silbergroschen (nach unserem Gelde 12 fr. im Werthe) überschwemmt worden, die, weil sie die Größe der badischen Groschen haben, von vielen Personen als solche angenommen wurden. Das hiesige Stadttamt sah sich deshalb zu einer Warnung an das Publikum veranlaßt.

**+ Laufen (Bezirksamts Müllheim), 18. Juli. Freudig und üppig erhebt sich der Weinstock, welcher nunmehr verblüht hat. Die ganze Bestockung der hiesigen Reben besteht aus reinem Saage von oberländischer Knochmostern, aus welchen man den trefflichen Markgräfler gewinnt, der, wenn er wirklich ächt und rein ist, fortwährend seine guten Preise behauptet. Was die Weinpflaucher anbelangt, so betreiben dieselben gegenwärtig um so sorgfältiger ihre Nebenkultur, als sie seit einiger Zeit die Konkurrenz der sehr gesuchten kaiserstuhler und ortenauer Weine auszuhalten haben.

+ Vom Kaiserstuhl, im Juli. Für den Vaterlandsfreund ist das Bild der Eintracht die erfreulichste Wahrnehmung, denn es ist nur da sichtbar, wo Liebe zum Gesetz sich in den wohlthätigen Folgen, dem Vertrauen, der Gesittung, der Ordnung, äußert. Bei diesen Elementen gedeiht jede gute Gesinnung. Die Stadtgemeinde Endingen, durch manche Unfälle und voriges Jahr durch den fürchterlichen Stitterschaden so schwer heimgesucht, gibt dessen

ein rühmliches Zeugniß, namentlich im Punkte der seltenen, allen Parteien fremden, Eintracht bei der Bürgermeistervahl. Rechtspraktikant Hirtler wurde im Jahre 1830 mit 377 Stimmen von 418 zum Bürgermeister ernannt, im Jahre 1832, nach dem neuen Gemeindegesetz, von 434 Bürgern, mit Stimmeneinhelligkeit, wieder erwählt und unlängst, in Folge des gesetzlichen Austritts, abermals mit Stimmeneinhelligkeit zum Vorstand der Gemeinde berufen. Solche Erscheinungen sind gleich ehrenhaft für den Wähler und den Gewählten; sie zeugen auf der einen Seite von dem rühmlichen Grade der Achtung und des Vertrauens, den man, in gerechter Anerkennung, der Amtsführung und dem persönlichen Charakter eines Ehrenmannes zollt, und auf der anderen Seite vom löblichsten Bürgerfinn, der im wohlverstandenen Besten des Gemeinwesens die eigene Wohlfahrt befördert. In der Gemeindeadministration, die früher gar Manches zu wünschen übrig ließ, ergibt sich bereits der Segen solchen Zusammenwirkens. Bei dem anerkannten Verhältniß, daß Bürgermeister Hirtler (früher vielbeschäftigter Rechtsanwalt — auch in dieser Beziehung ein beachtenswerther Vorgang) mit eigener Aufopferung sich diesem Amte widmet, verdient es um so mehr einer rühmlichen Erwähnung. — Durch die Errichtung einer Postexpedition ist der Stadt Endingen und der starkbevölkerten Umgegend ein erwünschter Vortheil zugewendet. — Alle Feldfrüchte, namentlich der Hanf und die Neben, stehen vortreflich. Die Günst des Himmels vereinigt sich mit den löblichen Bestrebungen des Gemeinfinnes.

B a i e r n.

Speyer, 19. Juli. Der Verwaltungsrath der rheinisch-bayerischen Eisenbahngesellschaft hat eine außerordentliche Generalversammlung auf den 27. August J. zusammenberufen. (N. Sp. 3tg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 14. Juli. Des Bankiers Frbrn. Karl v. Rothschild Rückkunft von London, wohin er sich nicht lange vor dem Krönungsfeste begab, wird für den Anfang des nächsten Monats verkündigt. Der Krönungsfeierlichkeit wohnte derselbe als k. neapolitanischer Generalkonsul in der diplomatischen Tribune bei. — Das von Hrn. James v. Rothschild zu Paris erkaufte Hotel des verstorbenen Fürsten v. Talleyrand ist, wie man vernimmt, zur vereinstigigen Mitgabe seiner ältesten Tochter bestimmt. (N. 3.)

S a c h s e n = W e i m a r.

Weimar, 15. Juli. Heute früh sind Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden auf der Reise nach Lößlitz hier angekommen, haben Mittags in Belvedere dinit und sind Abends wieder abgereist. (W. 3.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

○ Dresden, 17. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute früh nach 7 Uhr hier angekommen, und kurz darauf folgte ihm die Kaiserin. Beider Ankunft sah man wohl an diesem Tage entgegen, doch nicht so zeitig. Sie stiegen im Hotel des russischen Gesandten, Hrn. v. Schröder, ab.

Der Kaiser fuhr eine Stunde später mit Hrn. v. Schröder, der ihm zur Rechten saß, aus, und kehrte um 1 1/2 Uhr wieder zurück, worauf er einen Besuch unseres Königs erhielt. Für Unterhaltung der hohen Gäste ist auf jede Art gesorgt, doch ist sehr zu bezweifeln, daß sie viel Gebrauch von all dem ihnen Bereiteten machen, da sie überhaupt sich nur kurze Zeit hier aufhalten werden. — Die Kronprinzessin von Preußen ist in Villnig angekommen, so wie die Herzogin Johann von Franzensbrunnen dahin zurückgekehrt. Auch die Schwester des Kaisers von Rußland, die Kronprinzessin der Niederlande, traf vorgestern hier ein, und wird ihrem Bruder nach Lößlitz folgen, welcher dort zu seiner Disposition das seinen Namen führende, in Wahren garnisonirende, Husarenregiment finden wird. — Prinz Johann, Bruder des Königs, ist noch immer nicht von seiner Reise nach Italien zurückgekehrt. — Von der Eröffnung der Eisenbahn hier, welche übermorgen statt finden wird, theile ich Ihnen bald Näheres mit. Daß die Sache gut gehen werde, haben die vielen Probefahrten in voriger und in dieser Woche bewiesen. — Am 15. d. M. hat die hiesige Kunstausstellung begonnen, was besonders den Fremden angenehm ist, welche sich jetzt hier in sehr großer Anzahl einfinden.

H a n n o v e r.

Hannover, 18. Juli. Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland sind heute bald nach Mittag eingetroffen und in dem königl. Schlosse zu Herrenhausen abgestiegen. — Des Königs Maj haben geruht, Sr. Maj. dem König Friedrich VI. von Dänemark das Großkreuz des Guelphenordens zu verleihen und die dazu bestimmten Ordensinsignien durch den Oberhofmarschall v. Wangenheim überreichen zu lassen. (Hann. 3.)

P r e u ß e n.

Magdeburg, 7. Juli. Die Dampfschiffahrt hat zwischen hier und Hamburg, sowohl ab- als aufwärts, guten Fortgang. Das zweite Dampfboot der hiesigen Gesellschaft rückt seiner Vollendung immer näher. Um-rit Buckau wird von derselben eine Maschinenfabrik von ansehnlichem Umfang errichtet.

I t a l i e n.

Rom, 3. Juli. Man spricht seit einigen Tagen wieder von Cholerafällen, die sich in Palermo gezeigt haben sollen. Es scheint, als ob die Nachricht einen offiziellen Charakter habe, indem man sie aus dem Munde von Personen vernommen haben will, welche sich in der unmittelbaren Nähe des Papstes befinden. Selbst hier ist seit einigen Tagen eine bedeutende Aenderung in der Atmosphäre zu verspüren. Die bereits recht drückende Hitze hat sich am 30. Juni in eine auffallende Frische der Temperatur umgewandelt. Wir haben einige Tage vorübergehende, aber heftige Gewittergüsse gehabt. Der Gesundheitszustand ist dadurch etwas verändert worden. Man hat sogar von einzelnen verdächtigen Fällen gesprochen, bis jetzt jedoch keinen weder in der Stadt, noch in den großen Spitälern nachweisen können. (Sp. A. 3tg.)

Rom, 10. Juli. Nicht wenig Erstaunen erregt hier die von einem Ihrer Korrespondenten vom Niederrhein unterm 24. v. M. gegebene Nachricht, daß das Domkapitel von Köln gegen das letzte Breve des Papstes, wonach Dr. Hüsgen als Generalvikar des Erzbischofs anerkannt wird, protestirt haben sollte. Da jedoch bis jetzt keine offiziellen Mittheilungen hierüber weder von Berlin, noch von Köln eingelaufen sind, so wollen Viele diese Nachricht noch in Zweifel ziehen, und man gibt sich der Hoffnung hin, sie werde sich nicht bestätigen, zum wenigsten nicht, so wie sie gegeben wird, weil sie, wenn sie wahr wäre, unabsehbare Folgen nach sich ziehen würde, und leicht alle bisher gezeichneten Schritte der Versöhnung, so wie der Hoffnung einer endlichen Schlichtung der streitigen Fragen rückgängig machen müßte. Wie sehr dem heiligen Stuhle daran gelegen ist, die Sache zu regularisiren, sieht jeder Unbefangene aus dessen Schritten, indem alles dasjenige zugestanden ward, welches ohne Nachtheil der Kirche nur immer thunlich war. Wie aufrichtig dieser Wunsch der Versöhnung des heiligen Vaters ist, erhellt ferner daraus, daß er den preussischen Geschäftsführer, Legationsrath Baron v. Buch, in der letzt hin ertheilten Audienz nicht allein auf das Höflichste empfing, sondern sich auch gegen denselben unumwunden ausgesprochen haben soll, daß er nunmehr nicht mehr zweifle, die streitigen Punkte bald ausgeglichen zu sehen. Im Gegensatz zu der obigen Nachricht hat hier die Mittheilung freudig gewirkt, daß mehrere Hermestianer am Rhein sich unbedingt dem Ausspruche des Papstes unterworfen haben. — Der diesjährige Staatskalender, Gracas, nach dem Verfasser so genannt, ist kürzlich erschienen. Das heilige Kollegium, welches, wenn es vollzählig ist, 70 Kardinalen enthalten sollte, besteht gegenwärtig nur aus 57 Eminenzen; 6 sind vom Papst in Petto ernannt, und 7 Hüte sind vakant. Das Alter dieser 57 Eminenzen zusammen gezählt, macht die enorme Zahl von 3,642 Jahren aus. Der älteste ist Kardinal Bussi, der 83, und der jüngste, Kardinal della Senga Sermatei, der 37 Jahre zählt. Der heilige Vater hat das 73ste Lebensjahr und das achte seiner Regierung angetreten. (A. 3.)

Livorno, 13. Juli. Am 9. d. traf Se. k. k. H. der Erzherzog Friedrich von Oesterreich auf der Fregate Guerriera (36 Kanonen und 250 Mann Besatzung) im hiesigen Hafen ein. Am 10. kam auch die regierende Großherzogin nach unserer Stadt; Höchstselbe erfreut sich eines vollkommenen Wohlseyns, und wie man versichert, sieht Ihre k. k. H. im Monate Dezember ihrer Entbindung entgegen; mithin der zweiten im Jahre 1838. Se. k. k. H. der Erzherzog Friedrich verläßt heute unsern Hafen, wird Genua, Toulon, Gibraltar und Algier besuchen, und gedenkt bei der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Venedig den dortigen Marinemanövern beizuwohnen. (A. 3.)

Holland.

Aus Holland, 11. Juli. Die Bevölkerung Nordniederlands betrug am 1. Jan. 1837 2,557,522 Seelen (am 1. Jan. 1830 2,427,206 Seelen). In sündlicher Beziehung theilt sich diese Seelenzahl in: 1,518,700 Reformirte;

877,674 Katholiken; 55,400 Lutheraner; 32,700 Mennoniten; 12,300 hergestellte (alte) Lutheraner; 5,000 Remonstranten; 4,950 Jansenisten; 3,500 Griechen, Episkopale, Herrnhuter u. s. w. und 47,323 Juden, worunter ungefähr 3,650 portugiesische. Anfangs des vorigen Jahrhunderts zählte Nord-Niederland 2,162,000 Seelen, worunter: 1,500,000 Reformirte, 330,000 Katholiken, 160,000 Mennoniten, 80,000 Lutheraner, 60,000 Remonstranten, 25,000 Israeliten und 7,000 von kleineren protestantischen Religionssekten. (A. 3.)

Belgien.

Die Zahl der auf den belgischen Eisenbahnen Reisenden ist noch immer im Steigen begriffen; im vergangenen Monat betrug sie 225,333 und die Einnahme belief sich auf 301,943 Fr.

— Unter den Gewohnheiten des Mittelalters, die wir vor und nach in Frankreich wieder aufleben sehen, gehört die Falkenjagd, die seit langer Zeit dort vergessen war. Binnen wenigen Jahren wird, wenn diese Mode allgemein wird, jeder große Herr seine Falknerei haben, wie er sein u Bark hat. Im Jahrhunderte Ludwigs XIII. sandte Belgien jedes Jahr eine große Menge dieser für die Jagd abgerichteten Vögel nach Frankreich. Auch unterhielten die Edelleute und Fürsten jener Zeit, mit großen Kosten, Falkeniere in unsern Provinzen, und vorzüglich zu Balkensweert, einem in der Provinz Limburg, 2 Meilen von Maasweert, gelegenen Dorfe. Jetzt lebt diese Industrie wieder auf. Verschiedene Transporte von Falken, nach dem Süden Frankreichs bestimmt, sind durch Brüssel gekommen. Ein mit einem dieser Transporte beauftragter Falkenier versicherte, daß man im letzten Winter zu Balkensweert eine große Anzahl dieser Vögel gefangen habe, die zu 60 Fr. per Stück verkauft wurden. Dies ist ein neuer Handelszweig, dessen Daseyn Viele von uns nicht einmal vermutheten. (Politique.)

Ruremonde, 14. Juli. Seit einiger Zeit hat die preussische Regierung eine doppelte Mautlinie an der Gränze errichtet, so daß die Kolonialwaaren nicht mehr in Preußen eingeschmuggelt werden können. (Blg. Blt.)

Großbritannien.

London, 6. Juli. Die Befürchtungen der Handelswelt, die Season möchte durch die frühzeitige Krönung zu bald enden, sind nicht ganz ungegründet gewesen. Die fremden Gesandtschaften und die Masse des englischen Adels wird noch durch die gegenseitigen Feste und Gesellschaften an die Stadt gefesselt; da aber der Hauptreiz vorüber ist, so werden die Desertionen bald so arg einreißen, daß von all' dem Glanz und von all' der Herrlichkeit keine Spur mehr übrig seyn wird. Die gestrige Revue in Woolwich vereinigte noch einmal alle hohen Gäste des Hofes von St. James, um die Evolutions und das Feuer der englischen Kanoniere in Augen wein zu nehmen. Nur die Königin fehlte, um diejem militärischen Schauspiel den höchsten Glanz zu verleihen. In Woolwich garnisonirt die Artillerie, die nach der Marine als das erste und vorzüglichste Korps der englischen Macht geschätzt wird. Belam Marschall Scult erst

einen wahren Begriff von dem Reichthum und der Uner-
schöpflichkeit der englischen Hülfquellen, als er in der vo-
rigen Woche mit dem Herzog von Nemours die Bank, vor-
züglich aber die London Docks, die an Größe und Bedeutung
den west- und ostindischen noch weit nachstehen, besuchte,
so konnte er gestern einen Blick in die Kriegsmagazine dieses
Landes werfen. Die Arsenalen zu Woolwich sind ohne Zwei-
fel die am reichsten ausgestatteten der Welt, weil sie nicht
allein die Waffen für alle Länder unter englischer Herrschaft
liefern, sondern seit vielen Jahrzehenden die Kammern
für Portugal, Spanien, Polen und für alle die Länder ge-
worden sind, welchen man auf dem Meere Waffen zusen-
den kann. Es liegen nicht weniger als 20,000 Kanonen-
läufe da aufgestapelt; die Zahl der Flinten und Kugeln
läuft in's Unendliche. Sehen Sie, so sucht dieses, bis in
die feinsten Nerven mit Handelsthätigkeit und Gewinnucht
durchdrungene Volk selbst aus den Nordwerkzeugen Wu-
cherzinsen zu ziehen. Soult war von Erstaunen ergriffen,
und wohl mag er in seinem Innern die frühere Thorheit be-
klagt haben, die freie Königin der Inseln für seinen César
erobern zu wollen. Dieses großartige Bild der englischen
Kriegsmacht vollendet sich, wenn man an die Massen Pul-
ver denkt, welche in einem, nicht weit davon auf der Themse
weiter oberhalb gelegenen, Fort aufgespeichert liegen. In-
genieure haben berechnet, daß, wenn einmal ein Funke diese
unterirdischen Pulverlabirynthe entzündet sollte, nicht allein
ganz London, furchibar als Lissabon durch das Erdbeben,
durch die, dem Wasser mitgetheilte und verstärkte, Erschüt-
terung zerstört, sondern auch die Themse aus ihrem jetzigen
Bette verdrängt werden würde. — Die Königin übte vorge-
stern den ersten Akt persönlicher Auszeichnung an der Familie
des Herzogs von Southerland aus. Der Herzog ist einer
der reichsten Beers des Königreichs und besitzt bekanntlich
die, auch architektonisch schönste und nach dem Buckingham-
palaste (königl. Schloß) größte, Wohnung in London (Staff-
ord-House), gerade dem Buckinghampalaste gegenüber. Die
Herzogin ist jetzt die schönste Frau Englands, zugleich aber
auch die stolzeste. Wenn sie mit den Vorbeern in die braunen
Posten gewunden im Publikum auftritt, glaubt man eine
der Musen zu sehen, denn ihr Gesicht bietet die feinsten grie-
chischen Züge, und ihr Wuchs gleicht dem einer schlanken
ätherischen Nymphe. Die Königin hob nämlich die, wenige
Wochen vor der Krönung geborene, Tochter der Herzogin
aus der Taufe. — Viele Parlamentsmitglieder werden dieses
Mal den Kontinent bereisen, unter diesen auch Bulwer, der
Deutschland nur von einer kurzen Rheinreise bis Mainz
kennt, die er für den Zweck seiner „Pilgrims of the Rhine“
machte. Er wird München, Stuttgart, Frankfurt, Leip-
zig, Berlin, Wien und Hamburg berühren. — Unter den
interessanten Fremden, welche die Krönung hierher lockte,
befindet sich auch der edle Fürst Egon von Fürstenberg, und
Luzian Bonaparte, den ich neulich in einer Gesellschaft zum
ersten Male sah und dessen Aehnlichkeit mit seinem kaiser-
lichen Bruder mich nicht wenig überrascht hat. Er ist eine
entschlossene Natur; sein einfaches, aber edles Benehmen
machte mir es gleich begreiflich, daß er von Herzen Republi-
kaner sey. Er hält sich natürlich hier als Privatmann

auf und kennt weder den Hof, noch trifft er mit Soult
oder mit dem Sieger von Constantine zusammen.

(Epj. N. 3.)

London, 16. Juli. Die London-Birmingham-Eisen-
bahn Gesellschaft hat bei'm Unterhause gegen die, durch ei-
nen Gesetvorschlag beabsichtigte, Mitbenützung der Eisen-
bahnen durch die Post eine Petition eingereicht, in der sie an-
führt: 1) daß zur Zeit eine Summe von mehr als 4,300,000
Pf. St. auf die Eisenbahn und die zu deren Benützung nöthi-
gen Maschinen und Wagen verwendet, und noch eine be-
deutende weitere Summe zu deren Vollendung erforderlich
sey; und 2) daß den Aktionären auf diese mächtigen Aus-
lagen noch kein Ertrag geworden sey. (Chronicle.)

— Die Themse soll nun auch mit eisernen Dampfbo-
ten befahren werden. Eines, der „Voucher“ wird näch-
stens seine Fahrten zwischen der Waterloo-Brücke und dem
Terracer-Pier zu Gravesend beginnen: es ist ein hübsches
Schiff, und wegen seiner Leichtigkeit und seines geringen
Wasserszugs ganz vortrefflich zur Befahrung besonders der
bei der Ebbe seichten Strecken des Flusses geeignet. Ebenso
baut die southamptoner Eisenbahngesellschaft zwei eiserne
Dampfboote, die zwischen dem Ausgangspunkt der Bahn
bei Nine-Elms und der Altstadt London hin und her ge-
hen sollen. Ueberhaupt haben dergleichen eiserne Boote
den Vorzug vor den hölzernen, daß sie leichter, minder
tief in's Wasser gehend, sicherer vor Feuer, und länger ohne
Reparaturen dauernd sind. (Times.)

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Seit vier bis fünf Tagen ist wie-
derum in diesem so unregelmäßigen Witterungsjahre eine
äußerst drückende Hitze eingetreten, die in dem eingeschlos-
senen Paris unerträglich ist, als irgendwo. Gestern ist
nun auch die Formalität des Saisonschlusses erfolgt, und
Alles eilt auf das Land. Das Letzte ist durchaus kein blo-
ßes Gebot der Mode, wie man zu glauben geneigt seyn
kann, sondern wirklich von den Gesundheitsverhältnissen der
Hauptstadt geboten; wenn man die von Aerzten darüber
publizirten Angaben liebt, so erschrickt man vor den Gefah-
ren, denen uns ein ununterbrochener Aufenthalt in der franz.
Hauptstadt aussetzt, und die wir nach und nach erst an einer
gewissen Erschlaffung der geistigen und moralischen Fähigkei-
ten bemerken, die wir aber oft nur der Zerstreuungssucht,
die uns das pariser Leben selbst einflößt, zuschreiben. Es
gibt wenige Familien in Paris, welche die Existenz von
drei auf einander folgenden Generationen dieser Stadt nach-
weisen können, oder die, welche alsdann noch existiren, ha-
ben fast nichts als rachitische und skrophulöse Kinder auf-
zuweisen. Eine Thatsache ist, daß von 2,000 Neukreuten, die
Paris zur Armee stellt, 760 zurückgewiesen werden, als zu
klein, und 640 wegen zu schwächlicher Gesundheit, so daß
nur ein Fünftel davon zum Dienst tauglich befunden wird.
Die Durchschnittsdauer des Lebens in Paris ist nur 29 Jahre,
während in den anderen Departementen dieselbe auf 36 Jahre
berechnet wird. Nun gibt es wenig Landhäuser in den näch-
sten Umgebungen von Paris, wiewohl nach Westen und
Norden zu längs der Seineufer schöne Landschaften sich hin-

ziehen; aber der größte Theil des Bodens der Umgebungen ist kreidig und gypsigt, daher unfähig zur Hervorbringung einer frischen und kräftigen Vegetation. In dieser Beziehung werden allerdings die Bergnütungsseisenbahnen von einer unermesslichen Wohlthat für die pariser Bevölkerung werden, da nun die irgend etwas bemittelteren Familien wenigstens wöchentlich einmal einen ganzen Tag senkrecht und auf den Höhen von St. Germain, Versailles u. die pariser Stidluft werden anschauen, und eine reinere in die Lungen aufnehmen können, ohne deshalb ihre Geschäfte irgendwie zu unterbrechen. Uebrigens muß man der pariser Gesundheitspolizei nachsagen — und man merkt es besonders diesen Sommer deutlich — daß seit einigen Jahren unendlich viel zur Säuberung und Erfrischung der Luft in der Stadt gethan wurde durch rationelleres Pflastern der Straßen, indem man die Rinnsteine aus der Mitte entfernte, und an beide Seiten eine Wölbung des Pflasters vertheilte, durch die Trottoirs, wo besonders das Asphalt Wunder thut, endlich durch häufiges Besprengen der Straßen, was den Staub gänzlich entfernt. Letzteres wurde besonders von den Besitzern aller Boutiquen nachgeahmt, die eingesehen haben, wie ihre Waaren sich besser erhalten, wenn sie das Trottoir häufig besuchten. (N. 3.)

Paris, 18. Juli. Berichten aus der Levante im „Monteur Parisien“ zufolge brach im Frankenquartier zu Cairo am 23. v. M. eine furchtbare Feuersbrunst aus, welche bis zum 27. fortwüthete; mindestens 600 Häuser sollen in Asche liegen.

Der wahrscheinlichste Entstehungsgrund des Brandes des Baudervilletheaters ist, daß der große, mit Gas erleuchtete, Kronleuchter nicht vollkommen ausgelöscht war, als er, nach Beendigung der letzten Vorstellung, in das Dach hinaufgezogen wurde. — Das Theater, d. h. das Gebäude, ist, dem Vernehmen nach, mit 450,000 Fr. in verschiedenen Polizien, wovonrunter für 200,000 Fr. bei der Gesellschaft des Phönix, versichert.

Die polnischen Flüchtlinge zu Poitiers haben eine Bibliothek zum gemeinschaftlichen Gebrauche errichtet, welche bereits 2,000 Bände zählt, und täglich durch freiwillige Beiträge vermehrt wird.

Zu Lyon sind, wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung, die sich eine Lesegesellschaft nannte, und welche zum Zweck hatte, demokratische Bücher unter den arbeitenden Klassen zu verbreiten, 2 Personen zu zweimonatlicher, 1 zu vierundzwanzigstündiger Haft, und 6 zu einer Geldstrafe von 50 Fr. verurtheilt worden.

Auch im Jagdwesen scheint das Rococo [Alterthümliche, Altväterische] Mode zu werden. Man spricht von Wiedereinführung der Falkenjagd. Aus Belgien wird berichtet, daß bereits zu diesem Zwecke Falken nach Frankreich geschickt worden seyen.

Paris, 18. Juli. Der Gedanke an eine Kabinettsveränderung taucht wieder auf durch die unerwartete Reise des Grafen Bresson, den man durchaus als Minister des Auswärtigen begrüßen will. — Der Kammerpräsident Dupin ist durch ein eigenhändiges Schreiben des Herzogs von Orleans eingeladen worden, der Niederkunft

der Herzogin beizumohnen. Man sieht dem wichtigen Ereigniß noch vor Ende des Monats entgegen. Natürlich erleiden durch diese Umstände die Festslichkeiten dieses Jahr eine bedeutende Veränderung. Vermuthlich beschränkt sich die Feier auf die Volksbelustigungen in den elisäischen Feldern. — Bei Tortoni war heute früh bloß eine Veränderung von 5 Proz. Die Eisenbahnaktien sind eher zum Fallen als zum Steigen geneigt. — Vorgestern legte der Kriegsminister dem Könige einen Bericht über die zu machenden Pensionirungen vor; auch bedeutende Beförderungen sind im Anzuge.

A u s t r a l i e n .

Auf den Sandwichinseln sind zwischen den englischen Missionären und den französischen Brüdern (von der pariser Propaganda) ernsthaftest Streitigkeiten entstanden. Die Ersteren verlangten und erlangten von dem jungen König der Inseln, Tamehameha III., die Vertreibung ihrer Antagonisten, welche bei den Einwohnern sich in ein besseres Ansehen zu setzen und dem Worte, das sie lehrten, mehr Gewalt und Glauben zu verschaffen gewußt hatten. Se. Sandwich-Majestät erließ unter'm 25. August 1836 einen strengen Befehl, an dessen Schluß es heißt: „Ich will nicht, daß der Dienst derjenigen Missionäre, welche dem Papste gehorchen, in meinem Reiche fortbauere; ich will es einmal durchaus nicht! Die Vertreibung dieser Menschen soll ewig seyn. Demnach werde ich alle Die, welche die papistischen Missionäre ermutigen werden, als meine persönlichen Feinde, als die Feinde meiner Rätthe, meiner Hauptlinge u. meines Königreichs betrachten.“ Motive sind in diesem Dekrete nicht angegeben. König Tamehameha ließ zu allem Ueberflusse noch die französischen Missionäre in gefängliche Haft bringen. Da langte aber die französische Fregatte „Venus“ bei den Sandwichinseln an, und ihr Kommandant, Kapitän Dupetit-Thouars, machte, den theologischen Streit zwischen den beiden religiösen Parteien in einem Augenblicke beseitigend, die Insularregierung verantwortlich für jede schlechte Behandlung, welche sie sich gegen Franzosen erlauben würde, und erwirkte die Befreiung der katholischen Missionäre. Diese Manier, einen abjetischen Streit mit dem Feuer einer Fregatte von 60 Kanonen zu beendigen, sichert für lange Zeit den ruhigen Aufenthalt der Väter des Glaubens im Archipel des Ozeans.

S t a a t s p a p i e r e .

Paris, 19. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 45 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 102 Fr. 50 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 95 Ct. Bankaktien 2600. — Kanalaktien 1250. — Röm. Anleihe 101½; belg. 104; piemont. —; neap. R. 99, 10. Span. Akt. 22½; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien 895 Fr. — Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 807 Fr. 10 Ct.; linkes Ufer; 615 Fr. 20 Ct.; Cetter do. 610 Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mülhaufener do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 20 Juli, Schluß 1 Uhr.	pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	106½
" do. do.	4	100½	—
" do. do.	3	—	80½
" Bankaktien	—	—	1742
" fl. 100 Loose bei Roths.	—	262	—
" Partialloose do.	4	—	151½
" fl. 500 do. do.	—	—	126¼
" Bethm. Obligationen	4	99½	—
" do. do.	4½	—	101½
Preußen Staatschuldscheine	4	—	104½
" Prämiencheine	—	—	65½
Baiern Obligationen	4	—	102
Frankfurt Obligationen	4	102	—
" Eisenbahnaktien. Agio	—	—	19 %
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
" fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	96½	—
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—
" fl. 50 Loose	—	62½	—
" fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau Obligationen b. Roths.	3½	99½	—
" fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland Int. grade	2½	—	54½
Spanien Aktivschuld	5	—	12½
Polen Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
" do. a fl. 500	—	—	78½

Neueste Nachrichten.

— Von der spanischen Gränze. Maroto hält mit seinen Truppen die Anhöhen links von Estella besetzt. Vermuthlich hat er diese Stellung gewählt, um Espartero zwischen Orterra und Estella eine Schlacht anzubieten. Der christinische Obergeneral hat den Leon el Conde beordert, Cerangui wegzunehmen. Von da will jener auf Estella losziehen. Zurbañan manövriert in derselben Richtung.

— Lissabon, 10. Juli. Man fängt an, das Kabinett als in einem Uebergang begriffen anzusehen. Insbesondere stehen der Minister des Innern und der Justiz auf dem Punkte ihres Rücktritts. Beide Staatsmänner sind, vom Gesichtspunkte der fortschreitenden Partei betrachtet, schwer zu erzeigen, allein diese scheint selbst von ihrer Höhe herabgestiegen zu seyn, und einer andern Platz machen zu wollen. Von nun an werden wir den französischen und englischen Minister nach einem System auftreten sehen.

London, 17. Juli. In der gestrigen Unterhausung wurden Lord J. Russell's Vorschläge wegen der Zehnteurückstände zu späterer Erörterung ausgesetzt, dagegen aber eine Reihe allgemeiner Bestimmungen durchdiskutirt und angenommen, namentlich eine mit einer Majorität von 15 gegen die opponirenden Konservativen. — Im heutigen Oberhause stellte Lord Londonderry eine Anfrage in Bezug auf die Goldrückstands-Ansprüche der anglo-christinischen Legion an die spanische Regierung,

und wollte außerdem wissen, ob es wahr sey, daß ein brit. Fahrzeug, der „Athol“, gegenwärtig 1,000 Gewehre nach Spanien für die Christines lade? Lord Melbourne erwiderte in Bezug auf die erste Frage, daß eine eigens niedergesezte Kommission gegenwärtig mit der Prüfung der fraglichen Ansprüche beschäftigt sey; die zweite Frage dagegen ließ er unbeantwortet. — Im heutigen Unterhause, bis zum Postabgang, nichts von Wichtigkeit.

— Aus Van Diemen's Land hat man Nachrichten bis zum 30. März d. J. Die Einkünfte der Kolonie nehmen stät zu; der Ertrag des mit dem 31. Dez. v. J. abgelauenen Finanzquartals war 31,515 Pf. St. (im entsprechenden Quartal des Jahres 1836 29,537 Pf. St.); die Ausgaben in derselben Periode beliefen sich auf 33,610 Pf. St. (i. J. 1836 auf 39,800 Pf. St.) (Globe.)

— In Edinburg ist im 81sten Jahre der berühmte Theolog und tiefe Alterthumsforscher Dr. Jamieson gestorben. (Scottsman.)

Paris, 19. Juli. Der Herzog von Suffer ist gestern Abend in Paris angekommen und in einem Hotel in der Straße Richelieu abgestiegen, meldet der ministerielle „Moniteur Parisien“. Das ist ein Irrthum — bemerkt dazu „Salignani's Messenger“ —: Der Herzog ist in London und dürfte, bei seinem leidenden Gesundheitszustande, schwerlich eine Reise nach dem Kontinente unternehmen.

— Sehr dringende Befehle sind, dem Vernehmen nach, mittelst des Telegraphen ergangen, um die Bauarbeiten auf allen Werften der Marine zu beschleunigen. Sämmtliche in der Ausrüstung befindliche Fahrzeuge scheinen nahe daran, eine unverweilte Bestimmung zu erhalten. Die Urlaubsbewilligungen sind bei sämmtlichen zur Verwendung bestimmten Offizieren zurückgenommen worden. (J. d. D.)

*O Paris, 19. Juli. Marschall Clauzel hatte bereits den 12. d. von der königl. Familie eine Abschiedsaudienz genommen, als er eine besondere Einladung erhielt, sich zu dem Könige nach Neuilly zu begeben. Man verliert sich in Vermuthungen über den Inhalt dieser unerwarteten Konferenz. Afrika, Spanien und das Portefeuille des Kriegsministeriums sind die Stoffe, um die es sich handeln konnte. So viel ist aber gewiß, daß der Marschall seine Abreise verschoben hat und auf besonderes Verlangen des Hofes den Kriegübungen in Lunéville in St. Omer beizuwohnen wird. — Graf Toreno's Aufenthalt in Paris hat, allem Anschein nach, einen ganz andern Zweck, als die finanziellen Verhältnisse Spaniens; der künftige Minister Isabellens sucht die franz. Regierung zu bewegen, Anwerbungen im Innern Frankreichs zu gestatten, d. h. mitzuwirken zur Herstellung der Ruhe, ohne thatsächlich einzuweichen. Generallieutenant Harispe ist sein warmer Fürsprecher bei Ludwig Philipp. — Das, von den Freunden Guizot's in der Normandie ihm veranstaltete Gastgelage ist vor einigen Tagen ohne Lärm und politische Beredsamkeit vorübergegangen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 20. Juli, Nr. 27, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Nachträglich zur Eröffnung im Reg. Blatte Nr. 26, S. 245, wird andurch bemerkt, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog den Hofrath Kärcher, seiner unterthänigsten Bitte gemäß, seiner Funktionen bei der Kirchen- und Prüfungs-Kommission gnädigst enthoben haben.

Höchst dieselben haben ferner Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Doerle zu Tauberbischofsheim die Stelle des ersten Lehrers am dortigen Pädagogium mit der Direktion dieser Anstalt zu übertragen; der Bitte des Pfarrers Blasius Abt zu Güttingen um Versetzung in den Ruhestand zu willfahren; die katholische Pfarrei Leimen, Oberamts Heidelberg, dem Pfarrer Philipp Jakob Ulrich zu Ilvesheim, Amts Ladenburg; die katholische Pfarrei Wehr, Amts Sickingen, dem Pfarrer Anton Steidle zu Altglashütten, und die katholische Pfarrei Neckarhausen, Amts Ladenburg, dem bisherigen Pfarrverwalter Philipp Gerber zu verleihen.

Die fürstlich fürstenbergische Präsentation des Priesters Georg Pfeiffer vom Guttenstein, dormaligen Vikars in Köpfingen, auf die St. Georgs-Kaplanei zu Mößkirch, und die fürstlich löwenstein-wertheim-rosenberg'sche Präsentation des Priesters Adam Hahn, bisherigen Vikars zu Lauda, Amts Gerlachshausen, auf die erledigte katholische Pfarrei Rosenberg, Amts Adelsheim, haben die Staatsgenehmigung erhalten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macdot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20 Juli	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
R. 7½ U.	273.11.28.	14.5 Gr. üb. 0	SW	heiter, windig
R. 6 U.	273. 9.78.	17.8 Gr. üb. 0	NW	trüb, windig
R. 12 U.	273. 9.88.	13.7 Gr. üb. 0	NW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 22. Juli: Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen, von Auber; die darin vorkommenden Tänze ausgeführt von Herrn Mattis und Demoiselle Hermine Elsler, vom k. Hofopertheater in Wien.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macdot à 12 kr. zu haben.

Todesanzeige.

Am 13. dieses, Nachmittags um 1 Uhr, starb unser Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der hiesige Oekonom Friedrich Samuel Göldner, in einem Alter von 73 Jahren, an den Folgen eines mehr als 20jährigen Magenleidens.

Indem wir unsern entfernten Verwandten und Freun-

den von diesem unserm schmerzlichen Verlust benachrichtigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Bruchsal, 20. Juli 1838.

Elise Göldner, geb. Christinett.
Joh. Göldner, Bürgermeister.
Elise Göldner, geb. Schröck.
Elise Göldner.
Fried. Göldner.
Frig Göldner.
Julius Göldner.

Weinversteigerung.



Freitag, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, wird im roten Saal von hiesiger reingehaltener 1834er überreiner, iröthinger und löllinger Wein gegen baare Zahlung versteigert werden.

Durlach, den 21. Juli 1838.



Karlsruhe. (Gesuch) Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht bei einer Familie, hier oder auch auf dem Lande, aufgenommen zu werden. Sie würde sich der Führung des Hauswesens gerne unterziehen, da sie in diesem Fache gründliche Erfahrung besitzt; auch könnte sie die Stelle eines Ladengeschäftes gewissenhaft ausfüllen. Nähere Auskunft im Zeitungskomtoir.

Durlach, bei Offenburg. (Anzeige.) Eine in gutem Zustande befindliche israel. Gesegrolle ist bei Unterzeichnetem um billigen Preis zu haben. Das Nähere ist bei demselben durch postfreie Briefe zu erfragen.

Karl Weil,
israelitischer Religionslehrer.

Nr. 10,810. Karlsruhe. (Fahndungszurücknahme) Unsere Fahndung auf den desertirten Tambour Wilhelm Bäuerle von hier, vom 17. d. M., Nr. 10,721, nehmen wir hiermit wieder zurück, da derselbe bereits arretirt wurde.

Karlsruhe, den 19. Juli 1838.

Großh. badisches Stadtm.
Baumgärtner.

vd. Stahl.

Nr. 121. Durlach. (Weinversteigerung.) Die unterzeichnete Stelle versteigert am

Montag, den 6. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller in schicklichen Abtheilungen, nach dem Wunsche der Steigerungsliebhaber:

weingartener Gefällw-in, guter Qualität, vom

Jahrgang 1836

95 Dhm,

löllinger desgleichen, vom nämlichen Jahr-

gang

30 Dhm,

zusammen 125 Dhm;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 19. Juli 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Banz.



Sondelsheim. (Fruchtversteigerung.)

Montag, den 23. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, werden

auf dieseltier Schreiftube von den Speichern

der Höfe Bonartschhausen und Erbbeerhof dahier

500 Malter Dinkel

und

300 Malter Haber,

1837e Gewächs, öffentlich versteigert.

Sondelsheim, den 10. Juli 1838.

Gräfl. v. longenstein'sches Rentamt.

Becker.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft

für den Nieder- und Mittelrhein.



Täglicher Dienst

zwischen
Mainz, Biebrich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfschiffe „Herzog von Nassau“, „Erzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf	täglich	11 Uhr	Abends,
	= Köln	=	6½	= Morgens,
	= Bonn	=	9½	=
	= Koblenz	=	6½	=
Zu Thal:	= Mainz	=	6	=
	= Koblenz	=	11½	= Vormittags,
	= Bonn	=	2½	= Nachmittags,
	= Köln	=	4½	=

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.

In den Tariffägen mehrerer Stationen sind wesentliche Veränderungen eingetreten, worüber die Agenten nähere Auskunft ertheilen.

Düsseldorf, den 22. Juni 1838.

Die Direktion.

Sophienbad bei Rappenaу.

Vom 8. bis 15. Juli angekommene Kurgäste.
Herr Kaufmann Elser von Mannheim; Jungfer Luether von Eppingen; Frau Registrator Schmiege mit Sohn von Mannheim; Fräul. Heidenreich von Durlach; Herr Registrator Mayerhöffer mit Frau und zwei Kindern von Karlsruhe; Herr Altdürgermeister Müller von Grombach; Herr Ungerer von Königsbach; Frau Zeiler von Etlingen; Frau Sigmann von Hüffenhardt; Frau Professor Schreiber mit Tochter von Karlsruhe; Herr Müllermeister Ernst von Hoffenheim; Freiherr von Degenfeld von Eulenhof; Jungfer Hör von Eicholheim; Frau Kaufmanns Jungmann mit Sohn von Heidelberg; Fräulein Eberstein von Rastatt.

Nr. 9,504. Borberg. (Fabndung.) Der Zimmergeselle, Sebastian Getzer von Pöckfeld, Bezirksamt Gerolstein, wurde durch Urtheil des großh. Hofgerichts des Unterberneises vom 16. Mai d. J., Nr. 5,404, des dritten Diebstahls für schuldig erkannt und deshalb zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Da sich derselbe mit einem neuen, für das In- und Ausland gültigen Wanderbuche zu versehen gewußt und aus seiner Heimath entfernt hat, auch sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf diesen hier unten signifizierten Menschen zu fahnden, und ihn im Betretungsfall, gegen Kostenersatz, gefänglich anher abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter, 21 Jahre.

Größe, 5' 4".

Statur, unterseht.

Gesichtsform, rund.

Farbe, gesund.

Haare, blond.

Stirn, bedeckt.

Augenbraunen, blond.

Augen, grau.

Nase, groß und spitz.

Mund, gewöhnlich.

Bart, keinen.

Kinn, rund.

Zähne gut.

Besondere Kennzeichen, keine.

Borberg, den 9. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Pos.

vbt. Hartnagel.



tofreie Briefe

Bretten. (Lehrlinggesuch.) Es kann ein junger Mensch, der die erforderlichen Vorkenntnisse zur Erlernung der Handlung besitzt, in die Lehre aufgenommen werden. Nähere Auskunft gibt auf por-

C. F. A. Paravicini
in Bretten.

Mit einer lit. Beilage von G. Braun in Karlsruhe.